

Geschäftsberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitrex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **81 (1974)**

Heft [3]

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschäftsberichte

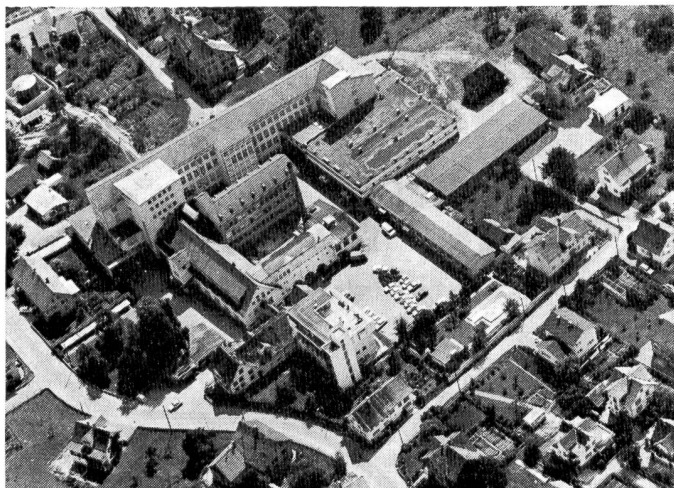
Zusammenarbeit zwischen den Firmen Benedikt Mäser, Textilwerke, Dornbirn, und W. Achtnich + Co. AG, Winterthur

Vertrag zur Zusammenarbeit

Die beiden bekannten Firmen der Strick- und Wirkwarenindustrie, Benedikt Mäser, Textilwerke Dornbirn-Austria, und W. Achtnich + Co. AG, Winterthur-Schweiz, beschliessen vertraglich, in Zukunft eng zusammenzuarbeiten. Gemäss dem anfangs Januar 1974 unterzeichneten Vertrag für die Zusammenarbeit, werden beide Firmen ihre rechtliche und vermögensmässige Unabhängigkeit bewahren.

Beteiligung

Die Firma Benedikt Mäser beteiligt sich mit 30% am Aktienkapital der W. Achtnich + Co. AG. Dadurch soll die gezielte Interessengemeinschaft bewiesen werden, die durch Kapital und in einer fairen Partnerschaft gebunden ist. Die Firma Benedikt Mäser wird durch Herrn Dr. D. Waibel im Verwaltungsrat der W. Achtnich + Co. AG vertreten sein.



Flugaufnahme des Hauptwerkes der Textilwerke Mäser in Dornbirn. 1880 begann auf diesem Areal Benedikt Mäser die Firma zu errichten. 1973 präsentiert sich Mäser mit einem Hauptwerk in Dornbirn, wie die Flugaufnahme zeigt. Der linke Teil des Betriebsareals ist die Produktion, der rechte Teil sind das Verwaltungsgebäude sowie die Versandabteilungen. Der grosse hohe Produktionstrakt im linken Teil des Bildes wurde 1949 eröffnet. Der nächste Zubau wurde am oberen Ende des Produktionstraktes gemacht durch den Zubau der Cotton-Wirkerei und eines Zuschneiderei- und Nähsaaltraktes. Insgesamt arbeiten im Hauptwerk Dornbirn ca. 850 Mitarbeiter. Der Rest der Mitarbeiter ist in verschiedenen Zweigbetrieben in Vorarlberg und in Innerösterreich beschäftigt. Bei diesen Zweigbetrieben handelt es sich um reine Nähsäle. Im Hauptwerk Dornbirn erfolgt die gesamte Produktion des Stoffes und der Zuschnitt. Sämtliche Verwaltungsabteilungen sind ebenfalls in Dornbirn.

Ziel der Zusammenarbeit ist

- eine einheitliche, schlagkräftige Wäschekollektion, die ein möglichst breites Band von Verbraucherwünschen erfüllen kann
- die anfänglich auf den Wäschebereich beschränkte Zusammenarbeit später auch auf die andern Produktgruppen auszudehnen
- Konzentration der Kräfte im Marketing, insbesondere in Oesterreich und der Schweiz
- eine weitgehende Spezialisierung der einzelnen Betriebe mit der Verteilung des Marktrisikos auf beide Unternehmen
- die gleichmässige, möglichst weitgehende, rationelle Auslastung der Betriebe von Benedikt Mäser und W. Achtnich + Co. AG
- Kosteneinsparung durch Konzentration einzelner Verwaltungsfunktionen
- der unbehinderte und aktive gegenseitige Erfahrungsaustausch in Marketing, Produktions-Organisation und -technik, Einkauf, Disposition, Rechnungswesen, EDV etc.

Sofortige Auswirkungen der Zusammenarbeit

Marktbearbeitung Schweiz

Die Sawaco-Vertreter vertreiben in der Schweiz für die Wintersaison 1974/75 eine einheitliche «Sawaco-Mäser»-Kollektion der modischen Herren- und Damenwäsche. Einzelne «Sawaco»-Artikel werden durch «Mäser»-Artikel ersetzt, und das anzubietende Sortiment wird erweitert.

Die gemeinsame Marke «Sawaco Mäser» bürgt für Qualität und ist Beweis für die positiven Auswirkungen der Zusammenarbeit von zwei namhaften Unternehmen.

Die gemeinsame Verpackung wird als Werbeträger eingesetzt.

Die Marke «Mäser» wird bei den Bademoden und bei Pullis in der Schweiz weitergeführt. Diese beiden Kollektionen werden wie bisher von der Vertretung in Zürich, Elmer Schwald & Co., angeboten.

Marktbearbeitung Oesterreich

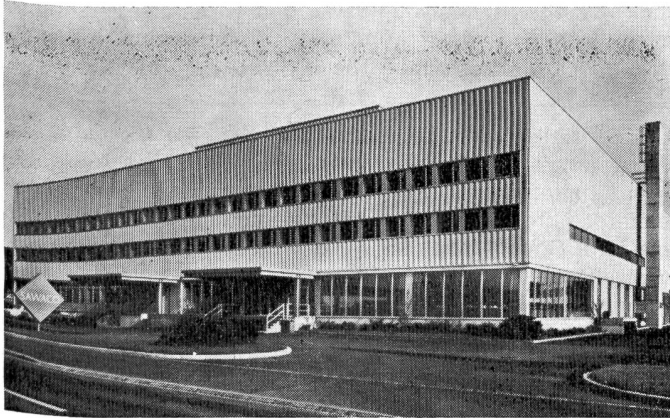
Durch die enge Zusammenarbeit bietet Benedikt Mäser die bekannte «Schweizer Qualität» im Rahmen einer hochwertigen Wäschekollektion an.

Bereits in der Kollektion Winter 74/75 werden die Vertreter von Mäser in Oesterreich «Sawaco Mäser»-Artikel anbieten. Dabei handelt es sich um hochwertige Wäsche-Modelle (zum Beispiel formgestrickte Wäsche aus Baumwolle, Sportwäsche aus Seide und Wolle etc.).

Die Marke «Sawaco Mäser» ist exklusiv für den österreichischen Detailhandel.

Die in der Schweiz und Oesterreich gemeinsam vertriebenen Artikel werden in einer gemeinsamen Verpackung angeboten.

Technik



Sawaco, W. Achtnich & Co. AG, Winterthur – Aussenansicht des Firmengebäudes (Verwaltung) in Winterthur. Daran schliessen sich dann die Produktionsräume an.



Innerbetriebliche Massnahmen

Ab Kollektion Sommer 1975 erfolgt die Musterung für die Wäsche gemeinsam.

Die beidseitigen Investitionen in bezug auf die Produktion der gemeinsamen Artikel werden koordiniert.

Zur Gewährleistung einer möglichst rationellen Produktion werden einzelne Fabrikationseinrichtungen ausgetauscht.

Das Rechnungswesen wird vereinheitlicht.

Alle wichtige Materialien werden gemeinsam eingekauft.

Integration der EDV beider Firmen auf mittelfristige Frist.

ICI-Faser verhindert elektrisches Aufladen

Eine elektrisch leitende Kunstfaser, die von ICI auf den Markt gebracht wird, könnte nicht nur bedeuten, dass fröstelnde Wohnungsinhaber künftig lediglich den Teppich «einzuschalten» brauchen, um warme Füsse zu bekommen. Die wichtigere Eigenschaft der neuen Faser besteht darin, dass sie den Aufbau statischer Elektrizität in Geweben verhindern kann. Für die Hausfrau, die an einem trockenen Tag einen leichten Schlag bei Berühren der Türklinke bekommt, ist statische Elektrizität ein kleines Uebel; für die Industrie jedoch, insbesondere Kohlenbergwerke und Wäschereien, stellt sie eine Feuer- und Explosionsgefahr dar. Die epitropische Faser kann dies alles ändern.

Winzige Partikel von Kohlenstoff, einem guten Elektrizitätsleiter, sind in die Oberfläche der Faser eingelassen und verhindern jegliches Aufladen. Obgleich die von der Faser geleitete Strommenge sehr klein ist, reicht sie aus, um selbst bei grösster Trockenheit absoluten Schutz zu gewähren. Die Wirkung ist permanent; der Kohlenstoff ist ein integraler Bestandteil der Faser, und seine anti-statischen Eigenschaften können weder gewaschen werden, noch nutzen sie sich ab.

Die Stapelfaser ist ein Gemisch aus 35% epitropischer Faser und 65% herkömmlichem Terylene oder Nylon; diese Mischfaser wird dann mit einer Naturfaser oder einer anderen synthetischen Faser weitergemischt. Luftfilter aus dem neuen Material sind bereits in britischen Gruben im Einsatz, wo ständige Explosionsgefahr herrscht. Die Filter können mehrmals gewaschen werden.

Fliessbänder für Wäschereien sind in Produktion; als weitere Anwendungsgebiete erwägt man industrielle Trockergewebe für die Papierherstellung sowie Treibstoffschläuche und Seile.

Ein Einzelfaden, dünner als ein Menschenhaar, in einem fünfpoligen Garn reicht aus, um sicherzustellen, dass ein daraus gefertigter Teppich nie die geringste elektrische Spannung aufweist. Der Schutzfaden ist für das Auge praktisch nicht sichtbar.

(Hersteller: ICI Fibres, 68 Knightsbridge, London SW 1, England)

Das Monster von Verviers

Erste Aufträge für die grösste Wollwaschmaschine der Welt

Sowjetische und japanische Firmen haben die ersten Aufträge für eine revolutionäre neue belgische Wollwaschmaschine erteilt. Sie wurde von der Wollindustriegruppe